

KEIN INSELPARKHAUS HEISST KEINE INSELHALLE!

Das Inselparkhaus und die Inselhalle sind ein zusammengehörendes, nicht trennbares Ensemble.

Warum?

- ▶ **Aus logistischer Sicht:**
Die komfortable Erreichbarkeit eines Tagungs- und Kongresshauses stellt für Veranstalter und Tagungsteilnehmer ein wesentliches Entscheidungsmerkmal dar. Der erfolgreiche Betrieb der Inselhalle hängt also mit vom Parkplatzangebot ab.
- ▶ **Aus funktioneller Sicht:**
Das Inselparkhaus ist Funktionsbestandteil der Halle: Zum Erhalt der Baugenehmigung müssen 300 Stellplätze nachgewiesen werden (in einer Entfernung von max. 300 m) – es gibt dafür keine Alternativen auf der Insel.
- ▶ **Aus wirtschaftlicher Sicht:**
In der Planungsphase wurden auch Tiefgaragenlösungen geprüft und verworfen, weil sie einen Mehraufwand in Millionenhöhe nach sich ziehen würden.
- ▶ **Aus planerischer Sicht:**
Das notwendige Inselparkhaus ist ein Ergebnis jahrelanger Abwägungen, Planungen und Detailarbeit professioneller Projektengineure und Architekten. Es ist weder willkürlich, noch zufällig, sondern es bietet eine sinnvolle, wirtschaftliche und städtebaulich verträgliche Lösung für den Stellplatznachweis.
- ▶ **Aus finanzieller Sicht:**
Die Stadt Lindau befindet sich bereits in der Realisierungsphase für das Gesamtprojekt. Sämtliche wesentliche Eingriffe und Änderungen führen zu erheblichen Verzögerungen und zu einem bedeutenden finanziellen Mehraufwand.
- ▶ Bei einem erfolgreichen Bürgerbegehren und Stopp des Inselparkhausbaus wird das Projekt Inselhalle scheitern!

GUTE GRÜNDE FÜR DAS INSELPARKHAUS:

- ▶ Das Inselparkhaus ist das Ergebnis jahrelanger Detailarbeit renommierter Planer und Ingenieure.
- ▶ Ein erfolgreicher Betrieb der Inselhalle braucht ausreichend Parkplätze in nächster Nähe.
- ▶ Das Inselparkhaus schafft auch Parkraum für Besucher der Insel und entlastet den Inselkern von Fahrzeugen.
- ▶ Der Blick auf die Altstadt wird nicht beeinträchtigt.
- ▶ Eine Tiefgarage sprengt die Kosten.
- ▶ Ein Planungs- und Baustopp bedeutet nicht nur einen enormen Zeitverlust und erhöhte Kosten für die Stadt.
- ▶ Ein „Nein“ zum Inselparkhaus bringt das Projekt Inselhalle zum Scheitern.

SAGEN SIE DESHALB „NEIN“ ZUM BÜRGERBEGEHREN UND „JA“ ZUM GESAMTPROJEKT!



GUTE GRÜNDE FÜR DAS INSELPARKHAUS



WARUM ÜBERHAUPT DIESES PARKHAUS?

Lernen Sie unsere Argumente kennen.

HÖHE

Das Inselparkhaus orientiert sich in seiner Höhe an der Umgebungsbebauung in der Zwanzigerstraße. Es bleibt mit 10,00 m Höhe über dem neuen Stadtplatz noch deutlich unter dem First des Rot-Kreuz-Gebäudes.

BLICK VOM FESTLAND

Der Blick vom gegenüberliegenden Ufer auf die Dächersilhouette der Altstadt bleibt vollends erhalten – lediglich die Stadtmauer wird teilweise verdeckt.

BEGRÜNUNG

Bestehender Baumbestand bleibt erhalten. Durch die Pflanzung von weiteren Bäumen wird das Areal in seinem Grünbestand noch aufgewertet.

BLICK VOM KLEINEN SEE

Die Pläne der Architekten zeigen, dass sich das Inselparkhaus in seiner Höhe durch das Material der Fassade und den Baumbestand in das Stadtbild homogen einfügt.

VERKEHRS-ENTLASTUNG

Der Inselkern wird vom Parksuchverkehr entlastet. Das Inselparkhaus ist der erste Schritt zur Verkehrsentslastung der Insel.



DER ENTWURF

2 JAHRE PLANUNGSZEIT

Nach fast zwei Jahren intensiver Planung und entstandenen Planungskosten für Architekten, Fachingenieure und Projektsteuerer liegt ein vom renommierten Architekturbüro Auer & Weber bis ins Detail erarbeitetes Gesamtkonzept vor. Es ist von allen zuständigen Behörden geprüft und vom Stadtrat verabschiedet.

HARMONISCHE EINHEIT

Inselhalle und Inseelparkhaus sind baulich aufeinander abgestimmt. Durch die Auswahl einer hochwertigen kupferfarbenen Verkleidung ist die Fassade optisch ansprechend. Der Blick auf Autoblech von parkenden Fahrzeugen bleibt dem Betrachter in Zukunft erspart.

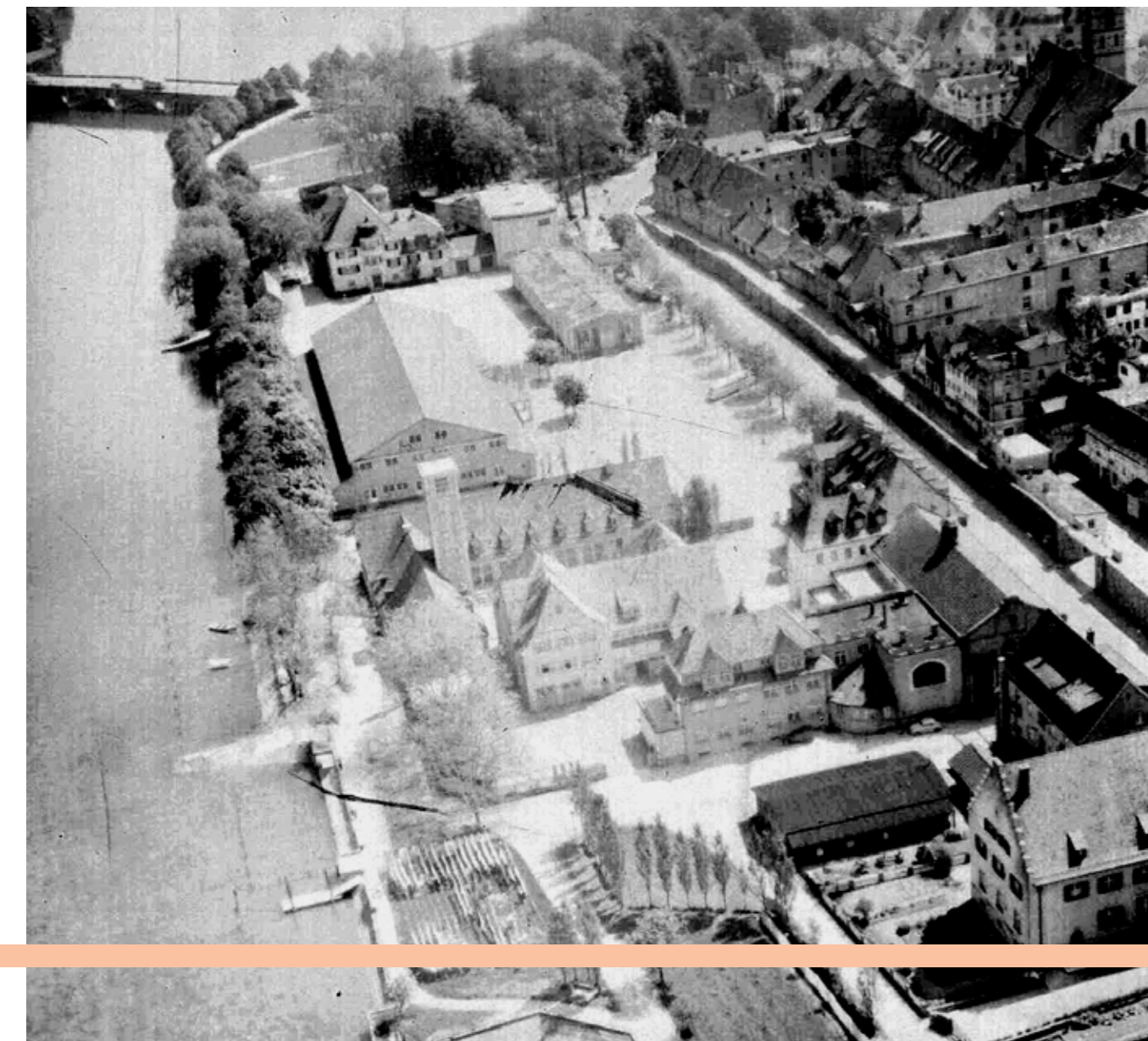
VOM DENKMALSCHUTZ GEPRÜFT

Die Untere Denkmalschutzbehörde, die über Maßnahmen an historisch geschützten Bereichen entscheidet, spricht sich für den Bau des Inseelparkhauses aus. Die gestalterische und raumbildende Qualität des Entwurfskonzeptes spielte dabei eine maßgebende Rolle.

INKLUSIVE NEUKONZEPTION STADTPLATZ

Ergänzt wird das Ensemble durch den neu konzipierten Stadtplatz am kleinen See, eine überarbeitete Uferpromenade und die Neugestaltung der Zwanzigerstraße. Das Ensemble eröffnet neue Möglichkeiten, sich zwischen kleinem See und der mittelalterlichen Stadtmauer gerne aufzuhalten.

Übrigens – so prägte die Sängerkathedrale das Stadtbild ...



www.wiederer-ingenieurbuero.de



Blick vom neuen Stadtplatz in Richtung Inseelparkhaus

KOSTEN UND ZEITPLAN

Inseelparkhaus
7,85 Mio EUR

Tiefgarage
12,50 Mio EUR

Plus
Summe X

Kostenvergleich Tiefgarage versus Inseelparkhaus. Der Alternativvorschlag, eine Tiefgarage mit 310 unterirdischen und 90 ebenerdigen Stellplätzen zu bauen, würde Mehrkosten in Millionenhöhe verursachen. Dazu kommen unabsehbare Kosten und Probleme mit der Wasserhaltung, Spundung, Altlastenentsorgung und dem Erhalt des Baumbestands.



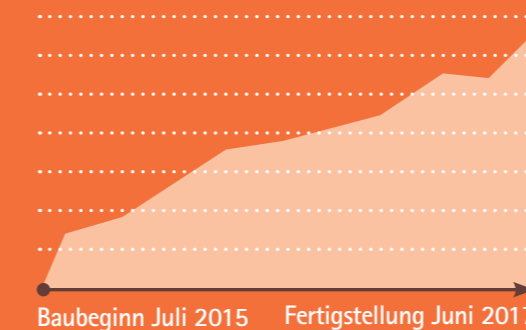
www.wiederer-ingenieurbuero.de



Ansicht von der Zwanzigerstraße in Richtung Einfahrt Inseelparkhaus

IM FOKUS STEHEN FÜR UNS WIRTSCHAFTLICHES PLANEN UND BAUEN.

Nach spätestens 17 Jahren hat sich unsere Investition amortisiert. Das Parkhaus kommt demnach nicht nur der Profilierung Lindaus als moderner, komfortabler Tagungsstadt und der Entlastung der Altstadt zugute – es bringt der Stadt Lindau auch dauerhafte Einnahmen ab Inbetriebnahme.



Die kurze Bauphase von 23 Monaten. Diese kann nur dann eingehalten werden, wenn die Realisierung des Gesamtprojekts in einem Schritt vollzogen wird. Projektsteuerer, Architekten und Fachingenieure raten eindeutig zu diesem Vorgehen wegen folgender Vorteile: Kostenreduktion, geringere Belastung der Umgebung und Insel – und Vermietung der Inselhalle bereits ab Sommer 2017.

WIR WOLLEN DAS BESTE FÜR UNSERE STADT!

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Lindau,

in dieser Broschüre finden Sie unsere Argumente für das Konzept des Inseelparkhauses. Alle Beteiligten haben eine Lösung entwickelt, die funktional, finanziell und städtebaulich auf Herz und Nieren geprüft und in den demokratischen Entscheidungsprozessen des Stadtrates verabschiedet wurde.

Das Bürgerbegehren zur Verhinderung des Inseelparkhauses bietet keinen Lösungsvorschlag, sondern bündelt vielfältige Meinungen, die jeweils keine Mehrheit besitzen. Eine grundsätzliche Verweigerungshaltung gegen alles Neue bringt uns nicht weiter.

Unsere Entscheidungen müssen sich an den Zukunftschancen der Stadt orientieren, die Stadt muss sich weiterentwickeln. Ich sehe für Lindau mit dem Konzept Inselhalle und Inseelparkhaus große Chancen. Lassen Sie uns deshalb gemeinsam nach vorne schauen und gemeinsam etwas bewegen.

Sagen Sie „Nein“ zum Bürgerbegehren!

Ihr

Oberbürgermeister Dr. Gerhard Ecker

